

Die Waldkapelle „Maria-Ramersberg“ liegt auf der Höhe des Ramersberges in der Nähe von Kleinzell und ist Maria von der immerwährenden Hilfe geweiht.

Geschichte:

Der Begründer der Wallfahrt Ramersberg ist Matthias Lanzerstorfer. Er ist 1840 als Sohn eines Bauern in St. Martin im Mühlkreis geboren. Wegen seiner Kränklichkeit verzichtete er auf sein Anwesen, das Bauerngut in Ramersberg I. Er überläßt es gegen Gewährung eines „Auszuges“ seinen Verwandten.

1874 erbaut er auf dem Ramersberg, auf dem schon früher einmal ein Einsiedler gehaust hat und wo er in seinen Nöten durch die Gottesmutter Maria oft Hilfe gefunden hatte, eine kleine Kapelle. Bald beginnt ein großer Zustrom von Wallfahrern. Schon 1877 muß die Kapelle vergrößert werden.

Zugleich mit dem Kapellenbau versieht er 1874 auch die letzte Wegstrecke zur Kapelle mit einem Kreuzweg (die Bilder auf Blech gemalt). Er schnitzt auch die Altäre in der Kapelle. Später ersetzt er auch die Blechbilder des Kreuzweges durch von ihm geschnitzte. Auch zahlreiche Votivbilder werden von ihm gemalt.

1906 übergibt Lanzerstorfer die Kapelle mit einem Herstellungskapital an das Stift St. Florian, um ihren Weiterbestand zu sichern. Lanzerstorfer stirbt 1923 im Alter von 83 Jahren.

Größere Wallfahrergruppen kommen bis in die Gegenwart von Eferding, Sarleinsbach und Rohrbach.

Literatur:

Gugitz: Wallfahrten von Oberösterreich, S. 61; P. Georg Kolb: Marianisches Oberösterreich.



Maria-Ramersberg nach einem Votivbild des Stifters der Kapelle.

